



Es geht eben nur miteinander

Fragen an Josef Mayr, Obstbauer am Stocknerhof in Schabs (rechts).

*obstbau*weinbau: Herr Mayr, sind Sie gleich einverstanden gewesen, als Sie Herr Senfter gefragt hat, ob er seine Bienenstöcke in Ihre Apfelanlagen stellen darf?*

Josef Mayr: Ja, absolut. Bevor Herr Senfter seine Bienenstöcke zu mir gebracht hat, ist immer ein anderer Imker zu mir gekommen. Heuer habe ich schon befürchtet, Herr Senfter würde die Bienen nicht mehr bringen. Ich habe ihn angerufen um nachzufragen. Wir Obstbauern brauchen die Bienen notwendig für eine gute Befruchtung der Apfelblüten.

Mit welcher technischen Ausrüstung zur Abdriftminderung ist Ihr Sprühgerät ausgestattet?

Mein Sprühgerät hat einen Gebläseaufbau und eine Gebläseabdeckung. Die Injektordüsen werden gerade montiert (Interviewtermin war der 3. März), die automatische Rückspülung des Filters ist bereits vorhanden. Mein zweites Sprühgerät ließ ich schon vor zwei Jahren nachrüsten.

Rüsten Sie das Sprühgerät wegen des gestaffelten AGRIOS-Beitrags nach?

Nein, wie bereits gesagt ist mein zweiter Sprüher schon seit zwei Jahren für verlustarmes Sprühen ausgestattet. Einige meiner Obstwiesen befinden sich neben Wohnhäusern und neben dem Kindergarten, weshalb ich auf dem neuesten Stand der Dinge sein möchte und möglichst keine Abdrift verursachen will. Der Beitrag interessiert mich eigentlich weniger, mir ist wichtig, dass ich keine Probleme mit den Nachbarn bekomme.

Halten Sie beim Spritzen im Umfeld der Bienenstöcke bestimmte Zeiten ein bzw. spritzen Sie außerhalb des Bienenflugs?

Ja, dort spritze ich immer nur morgens oder abends, wenn eben keine Bienen fliegen.

Halten Sie dies nur bei Insektizidspritzungen ein oder auch bei Fungiziden?

In den Wiesen, wo die Bienenstöcke stehen, spritze ich jedes Pflanzenschutzmittel außerhalb des Bienenflugs, also auch die Fungizide.

Mulchen Sie den blühenden Unterbewuchs in den Apfelanlagen, bevor Sie mit einem Insektizid behandeln?

Ja, ich mulche immer vorher. Manch-

mal lasse ich den blühenden Unterbewuchs für die Bienen länger stehen. Dann spritze ich aber das Insektizid erst danach.

Informieren Sie Herrn Senfter, bevor Sie spritzen?

Ja, wenn ich bienengefährliche Mittel spritze, mache ich das. Das haben wir so vereinbart. Dann kann Herr Senfter die Fluglöcher der Stöcke schließen. Abgesehen davon spritze ich sowieso außerhalb des Bienenflugs.

Was ist Ihrer Meinung nach für ein friedliches Nebeneinander eines Obstbauern und eines Imkers ausschlaggebend?

Wichtig ist, dass sich jeder an die Regeln hält, damit keiner zu Schaden kommt. Ich bin der Meinung, wir Obstbauern können problemlos unsere Spritzungen so flexibel planen, dass wir nicht während des Bienenflugs spritzen müssen.

Fragen an Peter Senfter, Imker aus Innichen (links).

*obstbau*weinbau: Sorgen Sie sich um Ihre Bienen, wenn Sie diese hier in Schabs in den Obstwiesen aufstellen?*

Peter Senfter: Nein, ich Sorge mich

deswegen nicht, weil ich mit Herrn Mayr eine sehr gute Zusammenarbeit habe und weil er großes Verständnis für meine Arbeit mit den Bienen hat. Hier im Eisacktal ist die Situation für die Bienen bezüglich der Schädigung aufgrund der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln ohnehin besser als in anderen Landesteilen.

Hatten Sie hier in Schabs jemals Probleme mit vermehrtem Bienensterben oder schlechter Entwicklung der Völker aufgrund von Spritzungen?

Nein, diesbezüglich hatte ich an diesem Standort noch nie Probleme und das sind mittlerweile bereits Jahrzehnte. Dieser Standort bringt zwar wenig Nektarausbeute, dafür aber aufgrund der blühenden Erika frühe Erträge. Somit können sich die Völker zu Beginn der Saison gut entwickeln. Zugleich sorgen die Bienen für eine gute Bestäubung der Apfelblüten. Es ist also ein Miteinander, was wir hier haben.

Hatten Sie an anderen Standorten Probleme und wurden dort Ihre toten Bienen auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht?

Ja, letztes Jahr hatte ich größere Bienenanfälligkeiten in Sarns. Dort wurden auch Analysen gemacht. Das gefundene Mittel wurde aber nicht vom Obstbauern gespitzt, in dessen Wiese ich meine Stöcke stehen hatte, sondern von einem benachbarten „Hobbybauern“. Dieser war nicht gut informiert, weshalb er das bienenschädliche Pflanzenschutzmittel leider unsachgemäß ausgebracht hat.

Ein weiteres Mal hatte ich Probleme, da ein Bauer und ich uns bezüglich der Spritzzeiten falsch verstanden hatten. Daran sieht man, wie wichtig es ist, sich abzusprechen. Das soll keine Schuldzuweisung sein, sondern nur eine Feststellung. Es geht eben nur miteinander.

Wurde Ihr Honig jemals auf Pflanzenschutzmittel-Rückstände analysiert?

Ja, mein Honig wurde bereits analy-

siert, vor allem auch, weil er mit der Schutzmarke zertifiziert ist. Bisher wurden noch nie Pflanzenschutzmittel-Rückstände in meinem Honig gefunden.

Sind Sie damit zufrieden, wie die Bienenwanderung geregelt ist?

Mit der Regelung bin ich zufrieden. Das einzige Problem ist, dass die Bienenwanderung immer nur eine kurze Zeitspanne umfasst. Je länger die Bienenwanderung dauern würde, umso besser wäre es für die Bienen. Ich kann verstehen, dass eine lange Bienenwanderung in den Besenwuchsgebieten problematisch ist. Trotzdem hoffe ich, dass man sich bei der Terminfindung zumindest auf einen Kompromiss einigen kann. Ansonsten funktioniert die Regelung gut. Wenn wir Imker uns beim Beratungsring melden, bekommen wir auch die SMS mit den Terminen zugeschickt, sodass wir uns danach richten können.

Haben Sie den Eindruck, Herr Mayr, in dessen Apfelanlagen Sie die Bienenstöcke aufstellen, unternimmt alles, um die Bienen zu schützen?

Ja absolut. Ich habe es als ein Zeichen der Wertschätzung vonseiten des Herrn Mayr empfunden, als er mich vor kurzem angerufen und gefragt hat, ob ich nicht bald meine Stöcke zu ihm nach Schabs bringe.

Was ist Ihrer Meinung nach für ein friedliches Nebeneinander von Obstbau und Imkerei ausschlaggebend?

Das miteinander Reden und das Verständnis füreinander. Wir Imker profitieren, wenn sich die Bienenvölker früh entwickeln und die Bauern profitieren von der Bestäubung. Wenn dieses Verständnis vorhanden ist und miteinander gesprochen wird, kann die Nachbarschaft gut funktionieren.

Herr Mayr und Herr Senfter obstbau*weinbau dankt Ihnen beiden für das Gespräch. 🍯

katharina.martini@beratungsring.org

